

Kelch des Lebens

Rundbrief der Geistlichen Familie
vom Heiligen Blut
September/Oktober 2020 (5/20)



WORT DES LEBENS:

SEPTEMBER: „Siehe, deine Mutter!“ (Joh 19,27)

OKTOBER: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Mt 22,39)



Liebe Schwestern, Brüder und Freunde der Familie vom Heiligen Blut!

„Corona“ hat viele Herzen in Unruhe versetzt – aber auch viele Seelen mit neuem Frieden beschenkt. Auch diese Not lehrt uns beten und lenkt unser Leben zur wahren Quelle, zum wahren Ziel unseres Daseins, zu Gott. Wir erfahren in unserer Umgebung immer deutlicher, wie sehr der Glaube das Leben verändert. Voll Dankbarkeit senden wir diesen Rundbrief mit den vielen verschiedenen Impulsen zum Leben aus dem Glauben. Nachdem uns der Juli tiefer in das Geheimnis der am Kreuz vergossenen Liebe eingeführt hat, nachdem wir am Patrozinium von Maria Schnee unsere Weihe an das Unbefleckte Herz der Gottesmutter erneuert haben, können wir mit neuem Licht und neuer Kraft die Herausforderungen des Alltags in Familie, Kirche und Gesellschaft angehen.

**Christus ist der Weg, die Wahrheit
und das Leben!**

**Eins und stark durch sein Heiliges
Blut**

P. Wulfried

Sr. M. Agnes

Auf der Umschlagseite: die neue Lourdes-Kapelle in Aufhausen

Der Weg zum Himmel

Wenn Du den gegenwärtigen
Augenblick lebst,
dann trittst Du in die Ewigkeit ein

Wenn Du entsprechend
der Ewigkeit lebst,
besiegest Du die Welt

Wenn Du Gott lebst
wirst Du zum Himmel

W

Verantwortlich: Dienerinnen vom Heiligen Blut und „Oratorianer vom Heiligen Blut“

www.blut-christi.de

D-93089 **Aufhausen**, Hofmark 6, Tel. +49/9454/9490530, kontakt@oratorium-aufhausen.org
D-24941 **Flensburg**, Am Magdalenenhof 15, Tel. +49/461/50528760, sas.flensburg@blut-christi.de
D-94419 **Reisbach**, Hofberg 10, Tel. +49/8734/9394960, sas.reisbach@blut-christi.de
A - 6952 **Hittisau**, Dorf 138, Tel. +43/5513/42871, sas.hittisau@blut-christi.de
A - 2392 **Grub (bei Heiligenkreuz)**, Hauptstr. 29, Tel. +43/2258/8355, sas.heiligenkreuz@blut.christi.de
A - 6330 **Kufstein-Kleinholz**, Lindenallee 13, Tel. +43/5372/62620, sas.kufstein@blut-christi.de
I - 65024 **Manoppello (PE)**, C.da Vallone n° 13, Tel. +39/085859874, sas.manoppello@gmail.com
PL42-202 **Częstochowa**, ul. Wielkoborska 1, Tel. +48/34/3629367, duchowarodzina@gmail.com
PL42-130 **Kalej**, ul. Ogrodowa 102, Tel. +48/34/3440541, sas.kalej102@gmail.com

Spendenkonto

Dienerinnen vom Heiligen Blut; Liga-Bank Regensburg
IBAN DE58 7509 0300 0301 3860 34 BIC GENODEF1M05

Ein Herzstück unserer Spiritualität

Am 18. Juli war in Aufhausen das Bonifatius-TV-Team, das eine Sendung über die Familie vom Heiligen Blut vorbereitet hatte. Im Rahmen dieser Sendung wurde unter anderem dieser kurze Impuls von Sr. M. Kaspra Sannikova angeboten.

DAS BLUT CHRISTI – DIE LIEBE

1. Die Seele der Spiritualität unserer Familie vom Heiligen Blut ist das **Blut Christi**, also **Christus selbst** im Geheimnis seiner selbstlosen, sich hingebenden **Liebe**.

Wie zeigt sich diese Liebe?



a) Diese Liebe zeigt sich schon in der **Menschwerdung**. Schauen wir auf das Jesuskind: Das göttliche, aber auch das menschliche Blut, das in seinen Adern kreist, sagt uns:

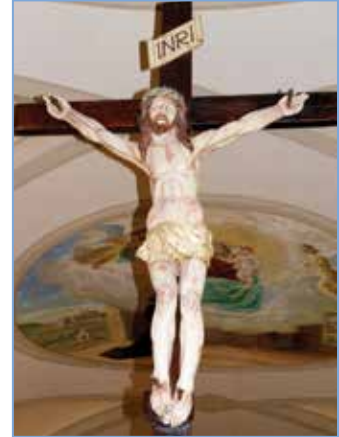
„Du bist nicht allein! Ich lebe dein Leben, ich fühle mit dir, ich bin dein «Blutsverwandter» geworden!“

b) Am **Kreuz** offenbart sich diese Liebe noch deutlicher. Als die Seite Jesu mit der Lanze durchbohrt wurde, da – so kann man sagen – öffnet Gott Vater selbst sein Herz. Im Blute seines einzigen Sohnes vergießt er seine Liebe und seinen Heiligen Geist auf die Welt.



c) Diese Liebesgeschichte geht aber noch weiter: durch den **Tod** hindurch zur **Auferstehung!**

Das sehen wir klar, wenn wir auf **zwei Symbole** schauen: auf das **Kreuz** und auf die **Osterkerze**.



Vom Leid und Tod zur Auferstehung

Das **Kreuz** ist durch das Blut des Leidens gekennzeichnet – und die **Osterkerze** zeigt uns die verklärten Wunden des Auferstandenen, die zu kostbaren Siegeszeichen geworden sind, Zeichen der unvergänglichen, unsterblichen Liebe.

Das ist die **„Berufung“** jeder unserer **Wunden**: in der Einheit mit dem Blut Christi zum Siegeszeichen zu werden, die Osterfreude auszustrahlen!

Und das ist der **Rhythmus unseres Lebens** – der Rhythmus jeden Tages: Durch die Schwierigkeiten des Alltags,

durch den kleinen „Tod“ gelangen wir immer neu **zur Auferstehung**.

WIE GESCHIEHT DAS KONKRET?

2. Und wie geschieht das konkret – das zeigt uns das Symbol des **Kelches**. Wir sind berufen, ein **lebendiger Kelch** zu werden.

a) Schon in der Früh...

Schon in der Früh, wenn wir aufstehen, sagen wir: Lieber Vater, Du hast mich geschaffen – und das Blut Christi macht mich rein und frei. Ich öffne mich für deine Liebe und will heute alles annehmen, was deine liebenden Hände mir schenken – so wie ein eucharistischer Kelch jeden Wein annimmt, ob er sauer oder süß ist.

b) Und dann geht es los!

Im Laufe des Tages erleben wir unterschiedliche Situationen: fröhliche und schmerzvolle. Besonders kostbar sind die Schwierigkeiten unseres Lebens. Anstatt zu jammern und dadurch den Kelch unseres Herzens zu „durchlöchern“, können wir jedes Missverständnis, jede Meinungsverschiedenheit, Ungerechtigkeit... mit Liebe in den Kelch legen und zum Geschenk für den Vater machen. Das kann auch stellvertretend geschehen: Auch wenn ich nicht direkt z.B. meinem kranken Nachbarn oder den Kindern im Kriegsgebiet, oder dem verstorbenen Cousin helfen kann, kann ich für sie mein Kopfweh aufopfern oder meine Bemühung zu



schweigen, anstatt ein böses Wort zu sagen und so die Situation in der Familie eskalieren zu lassen.

Eine solche Aufopferung kann auch in der Begegnung mit leidenden, einsamen, gottfernen, sündhaften Menschen geschehen. Ich kann ihnen nicht viel sagen, aber ich kann für sie ein offenes Ohr haben, ich kann mit Maria ein offener Kelch sein und **ihr Leid Gott schenken** – im Bewusstsein, dass in ihren Wunden das lebendig fließende Blut Christi in mystische Weise gegenwärtig ist.

c) Die Früchte sind groß...

Wenn wir all diese – bitteren und süßen – „Tropfen“ unseres eigenen Lebens und die der anderen Gott schenken, um sie von ihm verwandeln zu lassen, werden wir neue Kräfte, neue Hoffnung, neuen Frieden erfahren. Das erfüllt unser Leben mit neuem Sinn:

Ich kann in jeder Situation meine Eucharistie im Alltag feiern! Und wenn ich wieder zur Heiligen Messe komme, kann ich alle Geschenke, die ich Gott im Laufe des Tages gemacht habe, auch sakramental in den Kelch auf dem Altar eintauchen.

Das ist ein Herzstück unserer Spiritualität.



Unsere Wunden mit seinen verbinden

Am Karsamstag denke ich immer daran, was P. Winfried eines Jahres (während des „Ostern im Kloster“) zum Beginn des Karsamstages gesagt hat: Jesus wurde ins Grab gelegt, er leidet nicht mehr. Verbinden wir mit ihm, mit seinen Wunden unsere Wunden – alles, was in uns abgestorben, tot ist – damit das alles mit ihm auferstehen kann.

In diesem Jahr hatte ich am Karsamstag Kopfschmerzen, so dass ich mir Sorgen machte, wie ich das alles erfüllen könnte, was auf mich wartete. Dazu war in mir eine innere Leere: Als ich zu meiner Anbetungsstunde um 5 Uhr in der Früh zum Grab Jesu kam, spürte ich nichts... Ich fühlte mich für diesen Zustand auch schuldig.

Als ich mich aber zum Glück an die Worte von P. Winfried erinnerte, legte ich im Geiste das, was in mir gerade so finster war, ins Grab Jesu hinein und verband es mit seinen Wunden.

Beim gemeinsamen Gebet, das darauf folgte, spürte ich in mir weiterhin keine Verbesserung, aber nach einiger Zeit habe ich bemerkt, dass ich gestärkt war: Es war plötzlich der Friede da, eine neue innere Festigkeit, Licht für meine Arbeit und die Vorfreude auf Ostern! Das Kopfweh wurde allmählich schwächer und im Laufe des Vormittages war es ganz verschwunden. So konnte ich normal und in innerer Freiheit meine Pflichten erfüllen.

K.S.

FRAGESTUNDE

Hat einen Sinn, den Rosenkranz zu beten, wenn man sehr zerstreut ist?

Ein gutes Beten des Rosenkranzes besteht nicht darin, dass wir ganze Zeit genau an jene Worte denken, die wir gerade aussprechen, z.B. beim „Vater-unser“ oder „Gegrüßet seist du, Maria“. Das Rosenkranzgebet ist ein meditatives Gebet. Wir verweilen einige Zeit vor Gott; dabei wiederholen und betrachten wir gewisse Gebets-Formeln. Im Fall des marianischen Rosenkranzes möchten wir auf besondere Weise mit Maria verweilen. Wie ein Kind, das am Abend der Mama alles erzählt, was es tagsüber erlebt hat, so wollen auch wir alle Ereignisse des Tages noch einmal zusammen mit Maria überdenken. Nicht alles, was uns beim Rosenkranzbeten in den Sinn kommt, muss eine Zerstreung bedeuten – es kann sogar zu einer Be-

reicherung werden. Man muss lernen, von den einzelnen Rosenkranz-Geheimnissen durch das „Ave-Maria“ zu den Ereignissen des Tages und bestimmten Gebetsanliegen hin- und her zuwandern. Wichtig ist, dass man sich zu Beginn des Rosenkranzgebetes bewusst macht, dass es um eine Zeit geht, die man **zusammen mit Maria** verbringen möchte. Man muss das eigene Herz für jene öffnen und erwärmen, die uns mit Freude zu Jesus hinführt. Nicht das Zählen der Perlen, sondern die eigene Hingabe an Gott durch Maria ergibt den Sinn, den Wert und die Schönheit des täglichen Rosenkranzgebetes.



Kurze Impulse zum Betrachten der Geheimnisse des Rosenkranzes

1. Die freudreichen Geheimnisse

(montags und samstags)

- ♦ Die Verkündigung in Nazaret
Jesus, für dich will ich ganz bereit sein!
- ♦ Der Besuch bei Elisabeth
Jesus, dich will ich zu den Menschen tragen!
- ♦ Die Geburt Jesu in Betlehem
Lieber Jesus, auch ich bete dich an und danke dir!
- ♦ Die Darstellung Jesu im Tempel
Lieber Gott, auch ich möchte dir gehören!
- ♦ Das Wiederfinden Jesu in Jerusalem
Bei dir, lieber Gott, sind wir zu Hause!

2. Die lichtreichen Geheimnisse

(donnerstags)

- ♦ Die Taufe Jesu im Jordan
Jesus, lass auch in mir deinen Heiligen Geist wirksam werden!
- ♦ Die Offenbarung Jesu bei der Hochzeit in Kana
Jesus, auch ich will tun, was du sagst, du machst alles gut!
- ♦ Die Verkündigung des Reiches Gottes und Aufruf zur Umkehr
Jesus auch ich will dir folgen, um in deinem Reich zu sein!
- ♦ Die Verklärung auf dem Berg Tabor
Jesus, deine Schönheit und Größe ist unbeschreiblich!
- ♦ Die Einsetzung der Eucharistie
Jesus, du willst jedem so nahe sein, wie nur möglich – so sehr liebst du uns!

3. Die schmerzhaften Geheimnisse

(dienstags und freitags)

- ♦ Das Gebet Jesu auf dem Ölberg
Jesus, ich möchte bei dir sein, auch in deiner Einsamkeit und Not.

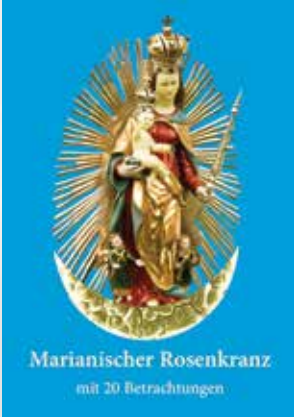
- ♦ Die Geißelung Jesu
Jesus, ich möchte dich trösten und etwas wieder gutmachen durch ein Opfer, ein Gebet...
- ♦ Die Dornenkrönung
Jesus, auch wenn du verlacht und verspottet wirst – du bist mein König!
- ♦ Der Kreuzweg
Jesus, du trägst meine Last, doch auch ich möchte dir helfen!
- ♦ Kreuzigung und Tod Jesu
Jesus, danke, dass du mit deinem Tod uns das Leben geschenkt hast!

4. Die glorreichen Geheimnisse

(mittwochs und sonntags)

- ♦ Die Auferstehung Jesu
Jesus, du bist der Sieger über alles Böse, auch über den Tod!
- ♦ Die Himmelfahrt Jesu
Jesus, du fährst in den Himmel auf, wo es so schön ist, dort willst du uns bei dir haben!
- ♦ Die Ausgießung des Heiligen Geistes
Jesus, erfülle auch uns immer mehr mit deinem Heiligen Geist, der alles neu und schön macht!
- ♦ Die Aufnahme Mariens in den Himmel
Maria, vom Himmel aus kannst du uns allen Mama sein und helfen, dass auch wir in den Himmel kommen!
- ♦ Die Krönung Mariens zur Königin des Himmels und der Erde
Jesus, deine Mutter ist auch unsere Königin. Lass auch uns immer mehr wie echte Königskinder leben!

(aus dem Buch Freude an Gott,
S. 235-238)



MARIANISCHER ROSENKRANZ mit 20 Betrachtungen

Autor: Winfried Wermter C.O.

Das Büchlein vertieft jedes der zwanzig Rosenkranz-Geheimnisse durch Gedanken und Gebete, die uns dabei helfen, im Lichte der Bibel auf die Mutter Jesu zu schauen, bei ihr vertrauensvoll zu verweilen und unser Leben durch ihre Haltungen durchdringen zu lassen.

Ob Familie oder Priesterseminar, ob Krankenhaus oder Seniorenheim... – das Rosenkranzgebet lädt alle Menschen ein, sich von der Mutter Maria zu Jesus dem Erlöser hinführen zu lassen, um alle Sorgen, Freude und Schmerz ihm zu übergeben, damit er durch uns wirken und siegen kann.

Am Ende der Broschüre befindet sich die Lauretansische Litanei und andere marianische Grundgebete.

52 Seiten

ISBN 978-3-942142-86-1

Format: 10,5 x 14,8 cm

€ 2,00 **Bestell-Nr. 2861**

SONDERANGEBOT

Bei der Bestellung bis 15. September
sparen Sie die Versandkosten!

GLAUBENSERFAHRUNG

Schutz und Rettung

Sie hatte für mich gebetet

Vor vier Jahren war ich mit meinem Freund an Silvester auf einer Party bei Bekannten. Dass ich meine Mutter allein vor dem Fernseher zurückließ, machte mich nur kurz etwas bedrückt, aber ich vergaß es schnell. Wir feierten bis Mitternacht und gingen dann in die Nachbarortschaft in eine Disco, wo aber nur noch wenige und ziemlich betrunkene Leute waren (allerdings war ich selbst auch nicht mehr nüchtern). Deswegen begaben wir uns auf den Heimweg. Auf dem Weg schloss sich uns eine Gruppe betrunkenen Jungen an, die anfangen, mich zu belästigen. Ich wehrte mich und wollte Schutz bei meinem Freund suchen, der aber zwar einmal zuschlug, aber dann weglief.

Ich war verzweifelt und bereute, dass ich so dumm gewesen war, mit den Jungs mitten in der Nacht hinauszugehen. Nirgends war Rettung zu sehen. Auf einer Wiese habe ich mit ihnen gerungen und fühlte mich dabei völlig hilflos. – Plötzlich sagten sie, sie wären müde – und ließen mich in Ruhe! Ich war total verwundert und lief eiligst zum Bahnhof – nur weg von dort – einfach unter Menschen.



Zu Hause erwartete mich eine große Überraschung. Meine Mutter fiel mir weinend um den Hals und dankte, dass mir nichts passiert war, dass ich lebte... Sie war um Mitternacht so unruhig geworden, dass sie den Rosenkranz genommen und die ganze Nacht zur Muttergottes um Schutz und Rettung für mich gebetet hatte...

Diese Erfahrung vergesse ich nie. Das war für mich, die bisher so leichtsinnig dahingelebt hatte, eine wichtige Lehre. Ich habe an diesem Tag eine große Gnade erhalten. Ich sah, wie groß die Liebe meiner Mutter ist, die mich aus dem Unheil gerettet hatte, durch ihr Gebet zu unserer gemeinsamen Mutter – Maria, die immer jeden erhört, weil sie jedem von uns ihre große mütterliche Liebe schenkt. Ich weiß es, weil ich es selbst so deutlich erfahren habe.

L.

PFARRER J. G. SEIDENBUSCH



Johann Georg Seidenbusch – in den Spuren des hl. Philipp Neri (1. Teil)



In diesem Beitrag möchte ich den Blick auf den ersten deutschen Oratorianer lenken: Johann Georg Seidenbusch (1641-1729), der auf eine besonders schöne Weise seinen geistlichen Weg in der Spiritualität des hl. Philipp Neri (1515-1595) gegangen ist. Er stand an der Schwelle vom 17. zum 18. Jahrhundert und wurde der Gründer des ersten Oratoriums im deutschen Sprachraum.

Seidenbusch wurde am 5. April 1641 in München geboren. Bereits als Kind zeigte sich nicht nur seine religiöse Neigung, sondern auch die künstlerische Begabung im Malen. Er entschied sich, Priester zu werden. Nach

seiner Priesterweihe in Freising erhielt er 1667 auf Vermittlung des Abtes von St. Emmeram in Regensburg, in dessen Auftrag er ein Altarbild gemalt hatte, die zum Kloster gehörende Pfarrei Aufhausen übertragen. Zusammen mit seiner Mutter und den noch lebenden Geschwistern übersiedelte er dorthin. Johann Georg stellte als Pfarrer zunächst die Kirche und den Pfarrhof wieder her; er selbst wohnte in einer Klausur, die er am Stadel (Scheune) erbaut hatte. Die dort eingerichtete Kapelle war auch der Ort der abendlichen Andachten, zu der er seine Mitbewohner erstmals am 3. Mai 1668 zusammenrief. Diese schlichte,

aber doch sehr eindrückliche Gebetszeit führte schon bald viele Menschen zusammen, so dass der Platz nicht ausreichte und die Kapelle mehrfach erweitert werden musste. Die kleine liturgische Feier wird als Keimzelle des „Abend-Oratoriums“ und der späteren Wallfahrt „Maria Schnee“ bezeichnet. Im so genannten *Aufhausener Gesangbuch* ist ihre Form dokumentiert und somit überliefert.

Im Rahmen seiner ersten Romreise zum Heiligen Jahr 1675 lernte Seidenbusch den hl. Philipp Neri kennen und wurde am 4. Mai Mitglied der dortigen Kongregation des Oratoriums. Zurück in Aufhausen begann er mit den Vorbereitungen der Gründung einer solchen Gemeinschaft des Oratoriums des hl. Philipp Neri. Nach Überwindung mancher Schwierigkeiten konnte diese 1695 offiziell errichtet werden. Johann Georg Seidenbusch reiste dazu ein zweites Mal nach Rom, anlässlich der Feiern zum 100. Todestag seines lieben römischen Heiligen. Dank guter Kontakte zu den Herrscherhäusern der Wittelsbacher und der Habsburger gelang ihm sogar in den Jahren 1698 bzw. 1707 die Gründung weiterer Häuser in Wien und München.

Für die Gemeinschaft in Aufhausen, die fortan den Namen „Nerianerinstitut“ trug, hatte Seidenbusch Statuten

erstellt. Diese entsprachen denen des römischen Oratoriums, waren aber zugleich „deutscher Denkart und den örtlichen Gewohnheiten angepasst“, wie er es selber im Vorwort charakterisiert. Seidenbusch wurde der erste Obere. Das lateinische Wort „*praepositus*“ (= Vorsteher) wurde dabei ins Deutsche übertragen, weshalb er dann „Propst“ genannt wurde. Johann Georg Seidenbusch leistete – ähnlich wie der inzwischen heilige Oratorianer John Henry Kardinal Newman (1801-1890) in England – somit die entscheidende Vermittlung in einen neuen Sprachraum hinein. Im Alter von 88 Jahren wurde er am 10. Dezember 1729 heimgerufen und in der Wallfahrtskirche begraben. (Fortsetzung folgt.)

*Diakon Dr. Stefan Wick, Kassel
Assoziiertes Mitglied der Deutschen Föderation des Oratoriums des hl. Philipp Neri*



Liebe junge Freunde!

Der Monat Oktober ist dem Rosenkranz geweiht. Denn im 16. Jahrhundert haben in der Seeschlacht von Lepanto Menschen den Rosenkranz um Hilfe und Schutz gebetet. Der Sieg und Schutz des christlichen Landes wurde dann der Muttergottes zugeschrieben. Für uns Christen ist der Rosenkranz die stärkste, sicherste und friedvollste „Waffe“, die uns anvertraut ist. Damit können wir immer Siege erringen, egal ob in Kriegen oder bei Streitereien in der Familie oder Schule, bei Krankheiten und vieles mehr. Denn wer vertrauensvoll den Rosenkranz betet, der legt seine Hand in die Hand der Muttergottes Maria und übergibt ihr sein Anliegen, seine Schwierigkeit, seinen Dank,... So sind wir eingeladen zu Hause mit der ganzen Familie in diesem Monat besonders die Hand der Muttergottes durch den Rosenkranz zu ergreifen. Euch Gottes Segen und im Gebet verbunden



Sr. M. Anilla

Im afrikanischen Land Ruanda ist vor einigen Jahren 3 jungen Mädchen die Muttergottes erschienen. Die Muttergottes hat dort die drei Mädchen aufgefordert, zusammen mit allen 120 Mädchen der Kibeho High School den Rosenkranz zu beten und ihre Herzen zu bekehren. Die Jungfrau Maria sagte, dass die Mädchen, auch wenn sie protestantisch oder muslimisch seien, zusammen mit den katholischen Mädchen den Rosenkranz beten sollen, nicht deshalb, weil es ein Gebet „nur“ für die Katholiken ist, sondern weil es ein Gebet der Kinder der Muttergottes sei, und das sind alle Menschen(kinder). Eines der Sehermädchen sprach zu ihren Mitschülerinnen: „Wir sind alle ihre (Mariens) Töchter und sie hat uns alle gleich lieb. [...] Unsere Liebe Frau liebt uns so sehr, dass sie uns bittet, unsere Herzen zu bekehren und unseren Vater (Gottvater) zu lieben - das meint sie mit ‚Bekehrung‘.“ Durch die Treue im Gebet aller Schülerinnen hat sich das Versprechen der Muttergottes erfüllt, dass alle Schülerinnen über Jahre hinweg die Abschlussprüfungen bestanden, was für so in armes Land wie Ruanda mehr als ein Wunder sei.



WITZECKE

Treffen sich zwei Hähne.
Macht der eine: Kikeriki!
Und der andere antwortet:
Wau, wau! Fragt der erste:
Warum machst du denn
wau, wau? Sagt der Zweite:
Heutzutage muss man doch
Fremdsprachen können.



**Weißt du,
wie man den
Rosenkranz
betet?**

*Jedes Gebet
ist ein Geschenk
für die
Muttergottes!*

September			Oktober	
1	Di	Lk 4,31-37	Do	Lk 10,1-12
2	Mi	Lk 4,38-44	Fr	Mt 18,1-5.10
3	Do	Lk 5,1-11	Sa	Lk 10,17-24
4	Fr	Lk 5,33-39	So	Mt 21,33-44
5	Sa	Lk 6,1-5	Mo	Lk 10,25-37
6	So	Mt 18,15-20	Di	Lk 10,38-42
7	Mo	Lk 6,6-11	Mi	Lk 11,1-4
8	Di	Mt 1,18-23	Do	Lk 11,5-13
9	Mi	Lk 6,20-26	Fr	Lk 11,14-26
10	Do	Lk 6,27-38	Sa	Lk 11,27-28
11	Fr	Lk 6,39-42	So	Mt 22,1-14
12	Sa	Lk 6,43-49	Mo	Lk 11,29-32
13	So	Mt 18,21-35	Di	Lk 11,37-41
14	Mo	Joh 3,13-17	Mi	Lk 11,42-46
15	Di	Joh 19,25-27	Do	Lk 11,47-54
16	Mi	Lk 7,31-35	Fr	Lk 12,1-7
17	Do	Lk 7,36-50	Sa	Lk 12,8-12
18	Fr	Lk 8,1-3	So	Mt 22,15-21
19	Sa	Lk 8,4-15	Mo	Lk 12,13-21
20	So	Mt 20,1-16a	Di	Lk 12,35-38
21	Mo	Mt 9,9-13	Mi	Lk 12,39-48
22	Di	Lk 8,19-21	Do	Lk 12,49-53
23	Mi	Lk 9,1-6	Fr	Lk 12,54-59
24	Do	Lk 9,7-9	Sa	Lk 13,1-9
25	Fr	Lk 9,18-22	So	Mt 22,34-40
26	Sa	Lk 9,43b-45	Mo	Lk 13,10-17
27	So	Mt 21,28-32	Di	Lk 13,18-21
28	Mo	Lk 9,46-50	Mi	Lk 6,12-19
29	Di	Joh 1,47-51	Do	Joh 6,44-51
30	Mi	Lk 9,57-62	Fr	Lk 13,31-35
31			Sa	Lk 14,1,7-11

TERMINE 2020

HERZ-MARIA-SÜHNE-SAMSTAG

05.09.; 03.10.; 07.11.

Aufhausen: entfällt

Flensburg: 9.00 – 12.00 Uhr Sept. entfällt

Grub: 15.00 – 18.00 Uhr

Kufstein: 7.00 – 10.00 Uhr

Hittisau: 11.00 – 17.00 Uhr Sept. entfällt

EINKEHRTAGE:

Aufhausen 19.09.; 17.10.

Hittisau (von 13.30 bis 18.00 Uhr): 19.09.; 21.11

JUGENDTREFFEN (16-30 J.),

Aufhausen: 29.08.

Hittisau: junge Frauen – 12.09.; 14.11.

MÄNNERTREFFEN:

Hittisau: 26.09.; 24.10.; 28.11.

KURZEXERZITIEN IN ST. GALLENKIRCH

16.10.-18.10.

Sie hören uns auf RADIO HOREB:

17.09.; 15.10.; 19.11.; 19.⁴⁵ Lobpreis, 22.⁰⁰ Hl. Stunde

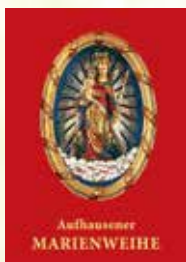
Wichtige INFO:

Termine können eventuell wegen Corona verschoben werden.

Bitte auf unserer Internetseite regelmäßig nachschauen.

www.blut-christi.de/terminkalender-2020/

AUFHAUSENER MARIENWEIHE



Es ist die Freude Jesu, wenn wir zu seiner Mutter gehen, die er zu unserer Mutter gemacht hat. Es ist die Freude Jesu, wenn wir uns ihr ganz anvertrauen und von ihr erziehen lassen.

Dieses Faltblatt bietet ein Gebet, das dabei helfen kann, die Marienweihe als Tauferneuerung, Vertiefung der Einheit mit Gott dem Dreifaltigen zu erleben.

Diese Marienweihe kann nicht nur am Tag des Patroziniums in Aufhausen, sondern auch jederzeit einzeln, privat und an jedem Ort gebetet werden. Man kann den Weihetext unterschreiben, nach Aufhausen senden und mit einer Bestätigung zurückbekommen.

Klappkarte, Format: A6

Bestellbar: Wallfahrtsamt Maria-Schnee, D-93089 Aufhausen, Hofmark 6

Primizfeier von P. Abraham M. Peter Ring
Aufhausen, am 27.06.2020

RÜCKBLICK IN BILDERN



„Mein´s gut, tue was du kannst“
als Lebensmotto des Primizianten



Mitfreude der Gemeinde in Aufhausen

Patrozinium Maria Schnee am 02.08.2020,
Festprediger Domkapitular Pfr. Hans-Georg Platschek



Sich Maria weihen

Auf Maria blicken



Maria zu den Menschen tragen



Für Maria singen

